



BERUFS- UND KARRIEREBERATUNG FÜR QZ-LESER

QM – Arbeitsmarkt mit Zukunft?

Deutsche Qualitätler sorgen sich um die Zukunft. Viele Besucher der diesjährigen Fachmesse Control in Sinsheim nutzten die Angebote der QZ und der Münchener Weber Consulting GmbH und erörterten mit den Spezialisten für die Vermittlung von QM-Fach- und -Führungskräften ihre beruflichen Fragen und Sorgen. Dabei stand sowohl in den Diskussionen nach den Vorträgen „Fit for Future“ als auch in der individuellen Karriereberatung mit Unterlagencheck die Frage nach der Zukunft des QM-Arbeitsmarkts im Zentrum des Interesses. Das Personalberater-Team um Geschäftsführer Hans Weber erläuterte, dass und wie sich die Anforderungen an Qualitätsmanager in den letzten Jahren wandelten: weg von der Zertifizierung, hin zur Organisation, zum Prozess- und Produktmanagement. Die interessantesten Teilnehmerfragen und Expertenantworten haben wir für Sie zusammengestellt.

Spezialist oder Generalist?

Ich bin Qualitätsbeauftragter und möchte mich weiterentwickeln. Ich höre immer wieder, man solle sich im Qualitätsmanagement spezialisieren. Aber führt mich eine Spezialisierung nicht in die Sackgasse? Bin ich mit breit aufgestellter Qualifikation für den Markt nicht attraktiver?

Dass der Spezialist weniger taugt als der Generalist, war früher tatsächlich ein Gemeinplatz, man sprach vom „Fachidioten“. Doch die Zeiten haben sich geändert. Wer sich spezialisiert, hat heute auf dem QM-Arbeitsmarkt der Zukunft die besten Chancen. Unternehmen suchen in ihren Anforderungsprofilen nicht mehr den Generalisten, sondern wünschen sich den einen Bewerber, der hundertprozentig ihre Erwartungen erfüllt. Und diese Erwartungen beruhen fachlich eben neben den Grundvoraussetzungen (Ingenieursstudium oder vergleichbare Ausbildung, Normen- und Systemkenntnisse) auf bestimmten fachorientierten Zusatzqualifikationen wie Six

Sigma, EFQM, FMEA oder TPS. In Zeiten zunehmender Produktkomplexität sind insbesondere auch Spezialisten in bestimmten Branchen- und/oder Produktbereichen gefragt. Als breit aufgestellter „Hansdampf in allen Gassen“, der vieles ein bisschen, aber nichts richtig kann, bekommt ein Qualitätsmanager beim Stellenwechsel heute Probleme – es sei denn, er kann sich in einem bestimmten Bereich als absoluter Spezialist bezeichnen. Ich rate Ihnen also, sich gezielt in einer Richtung weiterzubilden.

Welche Auslandstätigkeit ist für Qualitätler sinnvoll?

Ich habe gerade als Maschinenbaustudent ein Praktikum in Indien absolviert. Nach meinem Abschluss im nächsten Jahr würde ich gerne ins Ausland gehen. Ich hörte, dass die USA und China für Qualitätler sehr interessant sind. Was würden Sie mir empfehlen? Bewerben Sie sich immer mit Blick auf Ihre Stärken und Ihre Spezialisierung. ▷


KARRIERETELEFON

Sie haben Fragen zu Arbeitsmarkt, Bewerbung und Karriere im Qualitätsmanagement? In regelmäßigen Abständen bietet Ihnen die Weber Consulting GmbH, München, eine kostenlose telefonische Karriere-Sprechstunde an. Nächste Sprechzeit:

**Mittwoch, 23. August, 14–16 Uhr,
T 0 89/66 62 86-0**

Die QZ-Personalberater stehen Ihnen persönlich Rede und Antwort und unterstützen Sie mit professionellen Empfehlungen. Konkret Wechselwillige können sich zudem über freie Spitzenpositionen im Qualitätsmanagement in Deutschland informieren.


Hans Weber

Andrea Mügler

Stefan Müller

Sie möchten ins Ausland und haben bereits Erfahrungen in Indien gesammelt? Dann nichts wie hin! Dass die USA und China einen großen Markt für deutsche Qualitätsfachkräfte bieten, ist schon wahr. Doch dieser Trend hat bereits den Wendepunkt überschritten. Den wahren Zukunftsmarkt sieht unsere Personalberatung tatsächlich in Indien. Immer mehr Automobilzulieferer lagern dorthin aus. Indien ist europäischer geprägt als viele asiatische Länder – eine Folge der Kolonialzeit. In Indien werden Sie eine Rechtssicherheit und ein Qualitätsverständnis vorfinden, das dem westeuropäischen sehr nahe kommt. Da Sie in Ihrem Praktikum bereits Erfahrungen in Indien machen konnten, rate ich Ihnen, sich bei Firmen zu bewerben, die sich dort bereits niedergelassen haben oder planen, sich in Indien zu etablieren.

Wie präsentiere ich mich bei Bewerbung und Vorstellungsgespräch?

Zunächst ist ehrliche Selbsteinschätzung gefragt. Bewerben Sie sich nur auf Anforderungsprofile, die Ihrem persönlichen Profil nahezu hundertprozentig entsprechen. Unternehmen sind wählerisch geworden; wer die Erwartungen nicht annähernd erfüllt, hat beim weiteren Auswahlverfahren wenig Chancen. Bereiten Sie sich ausreichend vor. Schon wenn Sie Ihr Anschreiben verfassen, sollte Ihnen das Zielunternehmen hinreichend vertraut sein, sollten Sie Ihre Aufgabenstellungen genau kennen. Ein Anruf vorab gibt Ihrem Anschreiben noch eine Stimme – so bleiben Sie den Personalverantwortlichen besser im Gedächtnis. Verfassen Sie Ihr Anschreiben kurz und bündig; eine Seite genügt. Auf dem Porträtfoto, das Sie am besten von einem Fotografen anfertigen lassen, sollten Sie seriös, kompetent, souverän und kommunikativ wirken. Den Lebenslauf sollten Sie nicht mit überflüssigen Informationen überfrachten. Weniger ist mehr – das gilt auch für die Anlagen: Überlegen Sie sich genau, welche Informationen Ihren potenziellen neuen Arbeitgeber interessieren und welche nicht. Im Vorstellungsgespräch gilt die altbekannte Regel: Kleider machen Leute. Angemessen sind (zumindest für männliche Bewerber) auf jeden Fall Anzug und Krawatte. Gefragt ist auch eine gute Kinderstube, denn Qualitätsmanager von heute sollen nicht mehr introvertierte Techniker sein, sondern Machertypen mit Führungseigenschaften, die das Unternehmen auch

im Umgang mit Kunden und Lieferanten angemessen zu repräsentieren wissen. Im Gespräch mit dem Personalentscheider entscheiden Mimik und Gestik über Sympathie und Antipathie. Auch wenn dies sehr individuell ist, kann man manche Dinge lernen. Doch Ihr Gegenüber merkt, wenn Sie ihm etwas vorspielen. Generell siegen Ehrlichkeit und Authentizität.

Wie ist der QM-Arbeitsmarkt im westlichen Baden-Württemberg?

Ich bin Qualitätsleiter in einem Kunststoff verarbeitenden Betrieb an der französischen Grenze und möchte mich auf eine neue Position bewerben. Welche Chancen habe ich in meiner Region?

Generell ist die Nachfragesituation nach Qualitätären in dieser Region gut. Auf dem QM-Arbeitsmarkt gibt es insgesamt ein auffälliges Nord-Süd-Gefälle. Im Süden gibt es ungleich mehr Stellen als in Norddeutschland. In Baden-Württemberg sind besonders viele Automobilzulieferer ansässig. Doch sollten Sie sich bewusst sein, dass bei einem Neueinstieg in den Automotivbereich Branchenkenntnisse eine wesentliche Rolle spielen.

Geht's auch ohne Englisch?

Ich arbeite in der Qualitäts- und Arbeitssicherheit und möchte mich auf eine neue Stelle bewerben. Allerdings habe ich schlechte Englischkenntnisse. Aber in der Position, die ich im Auge habe, werde ich vermutlich gar nicht englisch sprechen müssen. Wie wichtig sind Sprachkenntnisse in diesem Fall?

Auch wenn Sie in Ihrem Wunschjob vermutlich niemals in die Verlegenheit kommen werden, englisch sprechen zu müssen, ist es doch für eine erfolgreiche Bewerbung obligatorisch. Gute Fremdsprachenkenntnisse werden heute einfach erwartet, ob sie in der Praxis dann tatsächlich gebraucht werden oder nicht, ist nebensächlich. Sie sollten auch einen Schritt weiter denken. Niemand kann Ihnen garantieren, dass Sie für den Rest Ih-

Bewerbungsberatung

Weitere Fragen und Antworten bietet Ihnen unser Karriereforum:

www.qm-infocenter.de/karriere

Ausführliche Tipps zu Bewerbung und Vorstellungsgespräch finden Sie unter www.weberconsulting.de

res Arbeitslebens in dieser Firma bleiben, dass Sie sich nicht doch noch einmal bewerben müssen. Was wollen Sie tun, wenn Sie dann keine Stelle finden, in denen Sie kein Englisch zu sprechen brauchen? Im Zeitalter der Globalisierung ist in Konzernen Englisch auch in den deutschen Niederlassungen Alltagssprache. Ich rate Ihnen in jedem Fall, Ihre Sprachkenntnisse in einem Kurs zu vertiefen.

Wie viel Kenntnis über Produkt und Branche ist nötig?

Ich arbeite seit drei Jahren als Qualitätsingenieur in einem Metall verarbeitenden Betrieb. Jetzt würde ich gerne den nächsten Karriereschritt wagen. In räumlicher Nähe sucht ein Unternehmen aktuell Qualitätsleute. Allerdings wird dort Kunststoff verarbeitet. Aus einem Praktikum im Studium habe ich in diesem Bereich ein wenig Wissen. Reichen grundlegende Produktkenntnisse oder braucht es mehr?

Produkte werden immer komplizierter. Und im Qualitätsmanagement geht der Trend weg von den theorielastigen Systemen hin zur Qualitätssicherung am Pro-

dukt. Dazu muss der verantwortliche Qualitätsmanager wirklich etwas verstehen von Produkt und Materie. Deshalb achten Unternehmen auch bei Einstellungen besonders auf branchen- beziehungsweise produktspezifische Erfahrungen bei den Kandidaten. Nur grundlegende Produktkenntnisse reichen in den meisten Fällen nicht aus.

Schwierige Stellenbesetzung: Ausnahme oder Regel?

In meinem Unternehmen sucht man schon seit Wochen vergeblich nach einem neuen QM-Lieferantenbetreuer. Solche Probleme hatte der Konzern, in dem ich arbeite, schon des Öfteren, gerade im Qualitätsbereich. Tut sich der Wettbewerb auch so schwer, Positionen zu besetzen?

Wir leben in Zeiten schonungsloser Entlassungen, da sollte die Einstellung von Qualitätsmanagern kein Problem sein. Genügend freie Kräfte auf dem Markt sollten vorhanden sein. Gleichzeitig sind zahlreiche QM-Stellen seit Monaten vakant – der Bedarf an qualifizierten Kräften ist groß. In manchen Unternehmen sind bis zu 30 Pro-

zent der QM-Positionen unbesetzt. Betriebe haben Schwierigkeiten, die richtigen Kandidaten zu finden – das gilt für alle Branchen, Produktbereiche und für alle Unternehmensgrößen.

Unternehmen betreiben heute eine wählerische Personalpolitik. Bewerber sollen sofort nach der Neueinstellung „von null auf hundert“ starten können und sich nicht erst monatelang einarbeiten müssen. Die Stelle soll meist nur mit einem Kandidaten besetzt werden, der hundertprozentig den Vorstellungen entspricht. Dabei geht es nicht nur um technisches Fachwissen, grundlegende QM-Techniken und die im Stellenprofil geforderten Spezialkenntnisse, sondern vor allem auch um die „soft skills“. Diese „weichen Faktoren“ stehen heute bei vielen Unternehmen im Vordergrund. Die Persönlichkeit ist oftmals ausschlaggebendes Entscheidungskriterium. Besonders rar sind Qualitätsmanager mit echter Führungskompetenz und ausgeprägten Sozialkompetenzen. Im Zeitalter der Globalisierung sind unter anderem auch Flexibilität, Mobilität und Sprachkenntnisse obligatorisch. □